



Bubi eifach brachte eine grosse Fangemeinde mit.

schnörkellosem Country und glasklarer Stimme. Sein Sound versetzte einen gedanklich in den letzten Urlaub in Übersee zurück. «Bubi eifach» übernahm sogleich in Berndeutsch und erfreute eine grosse Fangemeinde.

Der heurige Hauptact stammte aus Deutschland: «Culcha Candela» begeisterte nicht nur akustisch, sondern bot auch eine sehenswerte Tanzshow, was die Meute mitriss und tobten liess. Die Berliner Band mit internationaler Besetzung fand kaum Worte zum grossartigen Lenker Panorama. DJ El Nino übernahm das Zepter, respektive die Plattensteller und machte auf Platz gehörig Stimmung, wobei sich viele frühzeitig auf den Heimweg oder zur Afterparty im Wildstrubel oder Hirschen machten, wobei die kühlen Abendtemperaturen sicherlich nicht ganz unschuldig waren.

Die Sonne als Ehrengast mit dabei

Ob spätsommerlicher Herbsttag oder frühherbstlicher Sommertag – egal – alle erfreuten sich an den warmen Sonnenstrahlen. Auch der Samstag hatte für jeden musikalischen Geschmack etwas zu bieten: Die Schweizer Soulsängerin Ira May überzeugte mit warmem Stimm-Timbre, leider blieb der Platz vor der Bühne mehrheitlich leer, die Gäste versammelten sich unter den Sonnensegeln.

Der Schweizer Mundart-Reggaekünstler Phenomen hatte mehr Glück und konnte von der Bühne auf eine tanzende Schar und aufgrund der logistischen Veränderung auf das Strubelmassiv im Abendlicht blicken.

Der Headliner vom Samstag brachte mit irischem Punkrock ab den ersten Klängen Bewegung auf den Platz: «Saint City Orchestra» aus St. Gallen wussten mit ihrem Musikstil zu begeistern: Es war unmöglich, stillzuste-

hen. Der Beat klopfte mit dem Herzschlag um die Wette, die mitreissenden melodischen Geigensoli liessen die Gänsehaut erwachen, die unübersehbare Leidenschaft der Künstler schickte Lebensfreude ins Publikum. Musik, die durch die Blutgefäße schoß, die müden Knochen zum Tanzen bewegte und einem nur happy und geflashed in die Nacht entliess... das, das kann nur Musik!

Bunt gemischtes Publikum und familiäre Atmosphäre

Gäste aus der ganzen Schweiz tummelten sich auf dem Platz. Ruth und ihre vier Mädels reisten eigens aus Glarus an, um ihren Junggesellinnenabschied zu feiern. Sie hatten via Suchmaschine geschaut, wo eine Party steigt, und so trat die fröhliche Truppe die Reise an die Lenk an. Auch eine mit neonfarbenen Hüten auffallende Männergruppe schien unübersehbar den als Muffin verkleideten Verlobten und dessen letzten Tage als Junggeselle zu feiern.

Viele Familien mischten sich mit Kindern aller Altersgruppen unter die Festivalbesucher, dies trug zur familiär unbefangenen Stimmung bei. Wobei es in den späteren Stunden nicht allen gelang, den Spagat zwischen Konzertbesuch unter alkoholisierten, hüpfenden Feiernden und Familienausflug mit den Kleinen geschickt unter einen Hut zu bringen. Die Kinder in der ersten Reihe wurden dann doch von ihren Eltern in Sicherheit gebracht. Der Vollmond stieg hinter dem Hahnenmoos in die Höhe und schien einen Beitrag zur Partybeleuchtung leisten zu wollen. Am letzten Festivalabend wussten sich die Besucher mit warmen Jacken auszurüsten, blieben länger und konnten sich von DJ Aspen im Mondlicht in die Nacht begleiten lassen.

ISABELLE POSCHUNG, UELI ZÜRCHER



Ruth und ihre Freundinnen reisten für den Junggesellinnenabschied aus Glarus an das Simmentaler Festival an.

Literaturfestival LiteratureLenk 2025

Themen-Spaziergang Lenkerseeli

Bei einem Themen-Spaziergang wagen wir uns etwas näher ans Lenkerseeli und seine Moorflächen. Das Wasser, seine Ufer und die Moore haben ihre eigenen (Natur-) Geschichten. Die Biologin Sabine Tschäppeler und der Biologe Stefan Eggenberg führen uns ans feuchte Gelände, bergen einige Funde, erzählen über das Leben im Moor. Wir konnten uns mit den beiden unterhalten.

Ihr nehmst uns während LiteraturLenk mit auf einen Themen-Spaziergang rund ums Lenkerseeli. Was wird uns auf diesem Spaziergang erwarten?

Eggenberg: Das Lenkerseeli ist ein Überbleibsel eines riesigen Sees, den es südlich der Lenk einmal gab. Bis heute bleibt davon dieser kleine Rest erhalten. Spannend ist zu beobachten, was an diesem Überbleibsel passiert, welche Pflanzen und Tiere sich daran entwickeln. Das wollen wir gemeinsam anschauen und erkunden.

Tschäppeler: Was beim Lenkerseeli dazukommt, ist die Moorfläche. Ein Moor ist nicht nur eine überschwemmte Wiese, sondern es ist etwas Eigenes, mit eigenen Pflanzen, die wirklich nur genau dort wachsen können. All das wollen wir den Leuten, die an unserem Spaziergang teilnehmen, zeigen damit sie beim nächsten Seespaziergang eine klarere Vorstellung davon haben, was diesen See ausmacht.

Warum sind Moorflächen so wichtig für unsere ökologische Zukunft?

Tschäppeler: Es ist die Tatsache, dass Moorflächen grandiose CO₂-Speicher sind. Wenn diese Flächen entwässert werden oder sich verändern, dann wird das CO₂ frei und trägt zusätzlich zum CO₂-Anstieg bei.

Moorflächen sind auch sehr spezifische Lebensräume für viele Pflanzen und Tiere, die genau auf diesen Lebensraum angewiesen sind, weil sie sich darauf spezialisiert haben. Wenn wir diese Moore zerstören, verlieren wir einen wesentlichen Teil der Biodiversität.

Eggenberg: in der Schweiz sind Moorflächen allgemein sehr wichtig. Für das Simmental aber sind die Moore ein landschaftsprägendes Element. Sie bilden eine Art Identität. Wenn auch einige davon in den letzten Jahrzehnten trockengelegt wurden, so gibt es auch heute hier noch viele Moore. Diese bringen neben der biologischen Vielfalt auch eine Stabilität in die Region. Bei hohen Niederschlägen sind die Moore in der Lage, Hochwasser und all die katastrophalen Folgen abzuschwächen. Wie ein Schwamm halten sie die Niederschläge zurück und machen so die Landschaft sicherer und bewohnbarer. Ohne Moore hätten wir viel mehr Überschwemmungen.

Wie können wir den Mooren besser Sorge tragen?

Eggenberg: Wir können heute dafür sorgen, dass Moore weniger zurückgehen, ja wir können sogar wieder neue Moore schaffen. Moore können existieren, wenn der Wasserhaushalt stimmt. In den letzten paar 100 Jah-



Sabine Tschäppeler und Stefan Eggenberg werden bei LiteratureLenk einen Themen-Spaziergang zum Lenkerseeli anbieten.

ren hatte man den Mooren das Wasser abgegraben. Wenn wir nun diese Entwässerung korrigieren, die Drainagen nicht mehr reparieren oder diese sogar zurückbauen, dann erhalten wir Moore zurück, die ihre Ökosystem-Leistungen wieder erbringen können.

Tschäppeler: Wichtig ist, dass der Moorschutz umgesetzt wird, dass Moorflächen so bewirtschaftet und gepflegt werden, dass sie erhalten bleiben.

Euer Spaziergang ist eine Veranstaltung im Rahmen eines Literaturfestivals. Seht ihr eine Verbindung zwischen Literatur und Natur?

Tschäppeler: Auf jeden Fall. Literatur bietet die Möglichkeit, von den Zusammenhängen in der Natur und ihrem unglaublichen Reichtum zu erfahren. Wie spannend es ist, dass alles miteinander verwoben und voneinander abhängig ist und wie vielschichtig sich die Natur zeigt. Literatur ist eine Form, wie man den Leuten solche Erkenntnisse näherbringt.

Eggenberg: Literatur, aus der Kreativität geschöpft, schöpft wiederum aus einem wahrgenommenen Umfeld.

Damit bildet sich Natur in jeder Geschichte und in jeder Erzählung ab.

Jetzt seid ihr ein Wochenende an der Lenk im Simmental. Kennt ihr diese Gegend bereits und welche Erinnerungen habt ihr?

Tschäppeler: Während meiner Jugendzeit war ich häufig im Simmental, wir hatten dort Prüfungen gelehrt, wir hatten Ferien verbracht, wir gingen Skifahren und wandern, redeten und tanzten nächtelang. Meine Jugend ist stark mit dieser Gegend verbunden.

Eggenberg: Ich war auch bereits als Kind hier an der Lenk in den Ferien und hatte seither immer einen starken Bezug zu dieser Region. Dabei nahm ich auch die Veränderungen wahr, die sich in diesen 50 Jahren zeigten. Der Klimawandel, der sich am Wildstrubel deutlich erkennen lässt. Der Tourismus, der sich an der Lenk in einer sanften Art entwickelte. In dieser Gegend fühle ich mich nach wie vor sehr wohl. Ich schätze die Kombination aus Hochgebirgs-ebene, Wälder, Wiesen, Moore und Wasserfälle: eigentlich eine unglaubliche Mischung!

MARKUS WIESER
STIFTUNG
KULTURFÖRDERUNG
LENK